

Wolfgang Schulze

## Vier neuere udische Texte (Teil 1<sup>1</sup>)

### 1. Vorbemerkungen

Vor jetzt einundachtzig Jahre publizierte der Doyen der kaukasischen Sprachwissenschaft Adolf Dirr (1867-1930) in der Zeitschrift *Caucasica* vier udische Erzählungen, die er in den Jahren zwischen 1902 und 1904 vom damaligen Aufseher des 'Kaukasischen Lehrbezirks' L. Loptanskij erhalten hatte (Dirr 1928). Drei dieser Erzählungen stammen vermutlich aus der Feder des udischen Lehrers und Volkskundlers Mixail Bežanov, der auch an der maßgeblich von seinem Bruder Semjon Bežanov getragenen Übersetzung der Evangelien ins Udische (1902) beteiligt war. Dirr übersetzte die vier Texte mit Hilfe udischer Informanten aus der Ortschaft Vartashen (jetzt Oguz) ins Deutsche und lieferte damit eine wichtige Quelle zum Verständnis dieser stark bedrohten ostkaukasischen Sprache. Gegenüber Adolf Dirrs Zeiten hat sich das ohnehin kleine Sprachgebiet der Uden weiter reduziert: Bis 1989 wurde die Sprache von etwa 6.000 Menschen nur noch in zwei Ortschaften (und in wenigen umliegenden Weilern) in Nordaserbaidshan gesprochen, in Nizh und im oben erwähnten Vartashen. Im Gefolge des armenisch-aserbaidshanischen Konflikts wurde die Mehrzahl der Uden aus Vartashen vertrieben, so dass sich Udisch heute vor allem in Nizh (etwa 3.000 Sprecher), in einer von Vartashen aus 1922 gegründeten Siedlung (Zinobiani) in Ostgeorgien (ca. 150 Sprecher) und in der Diaspora (vor allem in Russland, Kasachstan, Armenien) findet. Die Sprache selbst gehört zur lezgischen Gruppe der ostkaukasischen Sprachen und hat - auch wenn die Sprache selbst durch heftige Adstrat-Einflüsse ihres 'lezgischen Charakters' entkleidet wurde - ihre nächsten Verwandten im Lezgischen, Aghulischen und Tabasaranischen ('Ost-Santur-Sprachen').

Das Interesse am Udischen ist auch der Tatsache geschuldet, dass - abgesehen von späteren Migrantengruppen - seine Sprecher neben denen des sog. Armenischen Tati die einzige christliche Gemeinde in Aserbaidshan stellen, wobei die udische Gemeinde ihre Wurzeln in der bis 1832 und seit 2002 erneut autokephalen 'Albanischen Kirche' sieht. Nach der Auflösung der autokephalen Albanischen Kirche 1832 wurde ein Teil der udischen Christen (besonders in Vartashen) der georgischen Orthodoxie zugeordnet, während vor allem die Nizher Christen der armenischen Kirche unterworfen wurden. Die Orientierung hin zu den klerikalen Zentren in Tbilisi und Erevan/Etschmiadzin bedingte, dass sich immer wieder udische Christen in diesen Zentren ausbilden ließen, sei es als Lehrer, sei es als Popen. Hieraus erwuchs eine Art

'Sprachbewusstsein' auch der Sprecher des Udischen ihrer Sprache gegenüber, was in einigen frühen Textproduktionen seinen Niederschlag fand (vgl. Schulze (in Druck)).

Das wissenschaftliche Interesse am Udischen war nicht nur diesem für ostkaukasische Verhältnisse ungewöhnlichen Ausgangspunkt geschuldet, sondern auch der Tatsache, dass schon früh die letztendlich 2009 bestätigte Vermutung aufkam, wonach das Udische die Nachfolger-Sprache des 'Kaukasischen Albanischen' sei. 'Kaukasisch-Albanien' ist die Bezeichnung für das sog. dritte christliche Königreich des frühen Mittelalters im Transkaukasus, das schon in antiken Quellen erwähnt wird (e.g. Herodot, Plinius d.Ä.) und zwischen 300 AD und 700 AD nach seiner Christianisierung in Blüte stand (vgl. ausführlich Gippert et al 2009). Seine Kerngebiete lagen nördlich und teil- bzw. zeitweise südlich des Mittellaufs der Kura im heutigen Nord- und Zentralaserbajdschan. Frühmittelalterliche armenische Quellen (Movses Dasxuranc'i (8. Jh.?), Anania Širakac'i (619-685) usw.) berichten, dass die Missionierung vom armenischen Mönch Mesrop Maštoc' (360-440) ausging, dem (hypothetischen) Schöpfer der armenischen und georgischen Schrift, der Dasxuranc'i zufolge auch für die 'Gargar', einer Volksgruppe im Kaukasischen Albanien eine Schrift geschaffen haben soll. Die Sprache der 'Gargar' scheint eine zentrale Rolle in der Christianisierung Kaukasisch-Albaniens gespielt zu haben. Offenbar wurden in dieser Sprache liturgische Texte verfasst, vielleicht auch Annalen, administrative Texte und dergleichen. In der Literatur wird diese Sprache normalerweise 'Kaukasisch-Albanisch' genannt, da es sich offenbar um die dominante Sprache in diesem Herrschaftsbereich handelte.

Die Quellenlage zum Kaukasisch-Albanischen war bis zum Ende des 20. Jhs. marginal. Dies änderte sich 1996, als der georgische Handschriftenkundler Zaza Aleksizze während Sichtungsarbeiten nach einem Brand im Katharinen-Kloster (Sinai) zwei stark beschädigte, georgisch beschriebene Manuskripte (etwa 11. Jahrhundert) fand, die sich als Palimpseste herausstellten. Aleksizze identifizierte die ohne weitere Hilfsmittel nur bruchstückhaft lesbare 'untere Schicht' als Textstücke in der sogenannten 'kaukasisch-albanischen' Schrift, die bis dahin nur aus einer mittelalterlichen Alphabetsliste (Mat 7117, Mat 3124) und aus einigen wenigen Inschriften (Inschriften von Mingčaur) bekannt, aber unentziffert geblieben war. Schon vor der Auffindung der Palimpseste wurde aufgrund einiger Nebenüberlieferungen vermutet, dass das Kaukasisch-Albanische in Beziehung zu setzen ist zum heutigen Udischen. Diese Vermutung half bei der weiteren Bearbeitung der Palimpseste vor allem durch Jost Gippert und Wolfgang Schulze. Mittels spezifischer photographischer Verfahren (UV, Spektralanalyse) konnten weitere Bereiche der Palimpseste durch die beiden Autoren lesbar gemacht und entziffert werden. Es zeigte sich, dass es sich um zwei Handschriften handelte, die aufgeschnitten und wahllos gemischt als Palimpseste wiederverwendet worden waren. Bei den beiden Handschriften (de facto: Handschriftfragmenten) handelt es sich einerseits um eine Übersetzung des Johannes-Evangeliums, andererseits um ein Lektionar relativ archaischen Typs. Vom Umfang her sind knapp 2/3 des Johannes-Evangeliums (allerdings sehr fragmentarisch) und

rund 50 Blätter des Lektionars erhalten geblieben. Das so erreichte Korpus zum Kaukasisch-Albanischen enthält rund 10.000 *tokens* (rund 7.000 *types* basierend auf rund 1.100 *lemmata* (ohne Namen)). Die Sprache ist eine frühe Variante des heutigen Udischen, ohne allerdings dessen unmittelbarer Vorläufer zu sein (vgl. detailliert Gippert al al. 2009).

## 2. Zur Textdokumentation des Udischen

Bis 1934 konzentrierten sich die Textpublikationen zum Udischen auf den Dialekt von Vartashen (Schiefner 1863, Bežanov 1888, Bežanov & Bežanov 1902, Dirr 1904, Dirr 1928). Mit der Schulfibel *Samdži Däs* ('Erste Stunde', herausgegeben von Toder Çejrani und Mixak Çejrani in Suchumi 1934), wurden erstmalig Texte des Dialekts von Nizh umfänglicher zugänglich. Nach 1989 setzte in Nizh dank der Arbeiten des Uden Georgi Kečari (1930-2006) eine verstärkte Produktion von Texten ein (Kečari 1996, 2001, 2003). Parallel hierzu ergaben sich Bemühungen um eine Übersetzung von Teilen der Bibel in den Nizh-Dialekt. Seit 2009 liegt diesbezüglich die Übersetzung der alttestamentarischen Bücher Jona und Ruth vor (s.u.). Insgesamt verlagerte sich seit etwa 1989 die Dokumentation des Udischen vom Vartashen-Dialekt auf den Dialekt von Nizh. Der Vartashen-Dialekt hat seine Fortsetzung in der Sprache der Uden von Oktomberi/Zinobiani in Ostgeorgien gefunden, wobei diese Varietät dank der Arbeiten besonders von Jost Gippert und Manana Tandašvili (Frankfurt) und der lokalen Bemühungen um die Sprache (bes. Mamuli Nešumašvili) jetzt eine etwas umfassendere Dokumentation erfahren hat. Die Grammatikschreibung zu Udischen spiegelt den Wechsel der Quellenlage sehr deutlich: Bis 1989 war der Vartashen-Dialekt das Standardobjekt grammatischen Deskriptionen zum Udischen (Schiefner 1863, Dirr 1904, Žejranišvili 1971, Pančvize 1974, Gukasjan 1974, Schulze 1982), auch wenn die einzelnen Autoren in unterschiedlichem Umfang Nizh-Daten einfließen ließen (etwa Pančvize) oder wenn, wie im Falle von Vorošil Gukasjan, der Autor selbst Sprecher des Nizh-Dialekt war. 1989 versiegte die Daten-Quelle zum Vartashen-Dialekt, mit der Folge, dass über den jetzigen Zustand dieses Dialekts wenig zu erfahren ist. Umgekehrt bedeutete die Zunahme an Daten zum Nizh-Dialekt, dass die Forschung über dessen jüngste Entwicklungen relativ gut informiert ist.

Wesentlich für die weitere 'Profilierung' des Nizh-Dialekt war die Tatsache, dass sich seit etwa 1998 vermehrt jüngere Sprecher des Udischen in der russischen Diaspora um die Sprache bemühen, hier besonders Deniz Kuranchoj (Sankt Peterburg) und Vladislav Dabakov (Astrachan). Dabakov hat 2007 eine Sammlung folkloristischer Texte zum Udischen herausgegeben (Dabakov 2007). Die meisten Texte waren bereits vorher andernorts publiziert, doch ermöglicht die von Dabakov anhand einer einheitlichen, Latein-basierten Orthographie besorgte Sammlung eine Rezeption der Texte auch durch Udisch-Sprecher selbst, besonders in Aserbaidschan. Die Sammlung beinhaltet auch zwei Texte, die der Autor dieses Beitrags 1985 in Baku notiert hatte: es handelt sich um zwei Anekdoten-ähnliche Textstücke, die vom Nizher Uden Vorošil Gukasjan auf Band gesprochen worden waren und die der Autor dieses Beitrags transkribiert und übersetzt hatte. Dabakov erhielt die Originalversion

der beiden Texte zur Publikation in seiner Anthologie, veränderte die Texte aber nach Maßgabe seines Wissens um die Sprache. Im Ergebnis liegen die beiden Texte jetzt in zwei Fassungen vor, die zeitlich etwa zwanzig Jahre auseinanderliegen. Fasst man die Quellenlage zum Udischen kurz zusammen (vgl. detailliert Schulze (in Druck)), ergibt sich folgendes Bild:

| Quelle                                | Umfang<br>(Wörter) | Jahr       | Dialekt        |
|---------------------------------------|--------------------|------------|----------------|
| Schiefner                             | 3602               | Ante 1863  | Vartashen      |
| Evangelien                            | 59969              | Ante 1902  | Vartashen      |
| Bežanov                               | 2044               | Ante 1888  | Vartashen      |
| Dirr                                  | 3220               | 1902-12    | Vartashen      |
| Samdzhı Däs                           | 1859               | 1934       | Vartashen/Nizh |
| Žeiranišvili                          | 1663               | Ante 1971  | Oktomberi/Nizh |
| Gukasjan                              | 476                | 1985       | Nizh           |
| Kečaaari                              | 12000              | ~1990-2006 | Nizh           |
| Andere Kleintexte                     | 1879               | Seit 2002  | Nizh           |
| Dabakov                               | ~ 10000            | 2007       | Nizh           |
| Aydinov/Kečaaari <sup>2</sup>         | 3500               | 1996       | Nizh           |
| Ganenkov, Lander, Maisak <sup>3</sup> | 10500              | Seit 2002  | Nizh           |
| EDL Georgia <sup>4</sup>              | 5000 (+)           | Seit 2002  | Oktomberi      |
| Ruth und Iona (Altes Testament)       | 2.484              | 2009       | Nizh           |
| GESAMT                                | 118196 (+)         |            |                |

Das 'udische Textkorpus' umfasst (ohne die von Kečaaari aus dem Azeri ins Udischen übertragenen Gedichte) derzeit also rund 120.000 Wörter (grob gesagt: 70.000 Wörter für Vartashen, 50.000 Wörter für Nizh), wobei die Vartashen-Texte (bis auf wenige vom Autor dieses Beitrags notierte Ausnahmen und unter Vernachlässigung der Texte aus Oktomberi) wenig darüber aussagen, ob sie dem aktuellen Sprachgebrauch in der Diaspora (Armenien, Russland usw.) noch entsprechen. Dass sich das Udische innerhalb von rund zwanzig Jahren verändert hat, zeigen allein schon die beiden oben erwähnten Versionen der Gukasjan-Texte: Die von Dabakov durchgeführten Änderungen sind nach seinen Worten notwendig gewesen, um die Texte auch der jüngeren Generation von Nizh-Uden verständlich zu halten. Im folgenden Abschnitt sollen die zwei Versionen der Gukasjan-Texte dementsprechend gegenübergestellt werden, um so zu Hinweisen auf jüngste Tendenzen im Sprachwandel zu gelangen. Unterstützt werden sollen die Beobachtungen durch eine Dokumentation der Jona-Erzählung, die zwar als Übersetzung einer anderen Quellentypologie folgt, aber mit ihrem Anspruch auf unmittelbare Verständlichkeit die aktuelle Sprache der Nizher Gemeinde (2009) sehr genau abbildet. Eine weitergehende Dokumentation des aktuellen Sprachgebrauchs gibt schließlich die Wiedergabe eines Briefes, den ein Nizh-Ude 2004 an den Verfasser dieses Beitrags gesandt hat.

### 3. Die zwei Gukasjan-Texte

Wie oben erwähnt, waren die vom Autor dieses Beitrags aufgezeichneten Textstücke (1985, Baku) bis 2007 unpubliziert geblieben. Hier werden die Originalversionen zum ersten Mal veröffentlicht; die Dabakov-Versionen beinhalten nur die modifizierten Texte, aber keine Übersetzung oder weitere Kommentare. Es handelt sich um zwei Kurzerzählungen, nämlich *ayizluq'a buš* 'der Dörfler und das Kamel' (183 Wörter) sowie *biney diläk* 'der Wunsch der Schwiegertochter' (132 Wörter). Im Folgenden werden zunächst die beiden Versionen der Texte gegeben, gefolgt von einer Übersetzung der Originalversion sowie einer Interlinear-Glossierung dieser Version (zu den Glossen vgl. den Annex):

#### 3.1 Ayizluq'a buš (der Dörfler und das Kamel) [D&K]

##### 3.1.1 Originalversion (1985)

sa ği Azrail enesa sa ayizlun k'ua. nex: bixağoğon za tapšurnebe ki vi elmuğox haq'az. ayizlunen nex: q'əsmataxun t'ist'es tenebako. Azrail, isä ki hun bez elmoğo haq'sunen čuresa, barta bez äyloğoxun halallaynšakaz. Azrailen nex: baneko, taki! ayizlunen iz čuğoxun, äyloğoxoy dirist'oğon manda ki, tanesa oša buše t'o'ğo'l. šot'in iz buše ozana q'užbi nex: ay bez buš! hunq'a zu, q'a usen yoldaşluğyan be. p'uran[y]anal üšeğena äšbi, me boyda külfät efeyan. vi äziyätäl gelene bake, ki bačane gele xelal laxi vädämux bakene bezi, ama hun bez čoyel ten čurpe. za halal ba! bušen minnätä saki nex: bez ağa! külfäteynak' korux zapsun beš p'urannayal boržey. zu vaynak' äšezbe, hunal zu ukunen tade, xen tade, zaynak' belink'ožen biq'e, bez loxol i'z, ağala maq'an hari ki! ama täk sa äšlä va bağışlaynšes tez bako. sa kārām sa yoxušen tikala yan lağat'an, hun šor be'nği' te, zu layes tez bako. bez ğilova elemin ožulan ğačpi. elemenal bez loxol axšumpi pine: va me yoxušaun zuz lač'uvk'sa ay buš! bez q'a usenin ämäyin be's hun za elema tayenbi. axər, hun avatenu ki, buš heq'ädär öliyal bakayin, šot'ay t'ol sa elemin yülke.

##### 3.1.2 Im Vergleich zur Version Dabakov 2007 (kursiv)

sa ği Azrail enesa sa ayizlun k'ua. nex: bixağoğon za tapšurnebe ki vi elmuğox haq'az.

*sa ği Azrail hare sa ayizlun k'oya. pine: buxağoğon za tabšurbene ki, vi elmoğo haq'az.*

ayizlunen nex: q'əsmataxun t'ist'es tenebako.

*ayizlunen pine: q'əsmataxun t'it'es tene bako.*

Azrail, isä ki hun bez elmoğo haq'sunen čuresa, barta bez äyloğoxun halallaynšakaz.

*Azrail, isä ki hun bezi elmoğoynak' harenu miya, barta bezi äyloğoxun, čuğoxun dirist'oğon manda bi eğaz.*

Azrailen nex: baneko, taki!

*Azrailen pine: šahat', taki!*

ayizlunen iz čuğoxun, äyloğoxoy dirist'oğon manda ki, tanesa oša buše t'o'ğo'l.

*ayizlunen izi äyloğoxun, čuğoxun dirist'oğon manda bine, taneci oša izi buše t'o'ğo'l.*

šot'in iz buše ozana q'užbi nex:

*šot'in buše ozana q'užbi pine:*

ay bez buš! hunq'a zu, q'a usen yoldaşluğyan be.

*ay bezi buš! hunq'a zu q'a usen yoldaşluğyan be.*

p'uran[y]anal üšeğena äšbi, me boyda külfät efeyan.

*p'rannanal üše-ğena äšbi, kala külfätä efeyan.*

vi äziyätal gelene bake, ki baćane gele xelal laxi vädämux bakene bezi, ama hun bez ćoyel ten ćurpe.

*vi äziyätal gelene bake, vi baćane bi'ǵi' xel laxi vädämuxal bakene. ama hun bezi ćoye ten ćurpe.*

za halal ba! bušen minnätä saki nexē: bez aǵa! külfäteynak' korux zapsun beš p'urannayal borǵey.

*za halal ba! bušen axa saki pine: bezi aǵa! külfäteynak' äziyät ak'sun beši p'rannayal borǵey.*

zu vaynak' äšezbe, hunal zu ukunen tade, xen tade, zaynak' belink'ožen biq'e, bez loxol i'z, aǵala maq'an hari ki!

*zu vaynak' äšezbe, hunal za ukunen tade, xen tade, zaynak' belink'ožen biq'e, bezi loxol i'z, aǵala maq'an hari pi.*

ama tāk sa äšlā va baǵišlaynšes tez bako.

*ama sa äš bezi eyexun ć'eteneǵo*

sa kārām sa yoxušen tikala yan laǵat'an, hun šor be'nǵi' te, zu layes tez bako.

*Sa kārām sa yoxušen tikala yan laǵat'an hun šor be'nǵi ki, zu t'eyin layes tez bako.*

bez ǵilova elemin ožulan ǵačpi. elemenal bez loxol axšumpi pine:

*bezi kändärä e'xt'i elemin ožulaxunen ǵačp'i. elemenal bezi loxol axšumpi pine:*

va me yoxušaxun zuz lač'uvk'sa ay buš!

*va me yoxušaxun zuz lač'uvk'sa, ay buš!*

bez q'a usenin ämäyin be's hun za elema tayenbi.

*bezi me q'a usen äšbsuni be's, hun za elemaxun tayenbi.*

axər, hun avatenu ki, buš heq'ädär öliyal bakayin, šot'ay t'ol sa elemin yülke.

*axər hun ten avay ki, buš heq'ara mafarnut'al bakayin, šot'ay tāk sa t'ol, sa elemin xele.*

### 3.1.3 Übersetzung (Originalversion)

Eines Tages kommt der (Todesengel) Azrail zum Haus eines Dörfers. Es sagt: Gott hat mir befohlen, dass ich deine Seele hole. Der Dörfler sagt: Vor dem Schicksal kann man nicht weglaufen. Azrail, jetzt wo du meine Seele nehmen willst, lass mich mich von meinen Kinder Abschied nehmen. Azrail sagt: Es sei, geh! Der Dörfler (macht) mit seiner Frau (und seinen) Kindern (den Abschiedsgruß) 'bleib mit Gesundheit!' (und) geht danach zu seinem Kamel. (Nachdem) er den Nacken des Kamels gestreichelt (hat) sagt er: Oh mein Kamel! Du und ich, we waren zwanzig Jahre Freunde (lit.: haben Freundschaft gemacht). Immer wieder haben wir Nach und Tag gearbeitet. So (er)hielten wir die Familie. Deine Arbeit war viel; dass ich alle [meine] Zeiten viele Lasten auf deinen Rücken gelegt habe, du aber an meiner Seite nicht stehen bliebst, verzeih mir! Das Kamel seufzte (und) sagt: Mein Herr! Es war unsere wiederkehrende Pflicht für die Familie Mühen (auf uns) zu nehmen. Du hast mir Fressen gegeben, du hast mir Wasser gegeben, für mich hast du eine Stall gebaut, auf dass kein Schnee (und) Regen auf mich kommen sollte. Aber eine Sache kann ich dir nicht verzeihen: Einmal, als wir eine Steigung hinauf gingen, hast du nicht gesehen, dass ich nicht hinaufgehen konnte. Mein Fressen hast du an den Schwanz des Esels gebunden. Der Esel aber lachte über mich (und) sagte: Ich ziehe dich die Steigung hoch, oh Kamel! Für diese meine zwanzig Jahre des Arbeitens hast du mich mit einem Esel gleichgesetzt. Weißt du schließlich nicht, dass (nur) wenn das Kamel tot ist, sein Fell die Last eines Esels ist (sein kann)?

### 3.1.4 Glossen zur Originalversion

|                |                |                 |          |               |
|----------------|----------------|-----------------|----------|---------------|
| sa ǵi Azrail   | e-ne-sa        | sa ayizlu-n     | k'ua.    | nex-e:        |
| ein Tag Azrail | gehen-3SG-PRÄS | ein Dörfler-GEN | Haus:DAT | sagen:PRÄS-3S |



## Wasser-2SG geben-PERF

zaynak' belink'ož-en biq'e,

ich:BENStall-2SG machen(?) -PERF

bez loxol i'ž, aǵala ma-q'a-n har-i ki!

mein auf Schnee Regen PROH-HORT-3SG kommen:PERF-AOR SUB

ama tāk sa äš-l-ä va baǵišlaynš-es te-z bak-o.

Aber nur ein Sache-SE-DAT du:DAT vergeben-INF NEG-1SG sein-FUT2

sa kārām sa yoxuš-en tikala yan laǵ-at'an,

ein Mal ein Steigung-ERG aufwärts wir hinaufgehen:FUT-KV:PAR

hun šor be'-n-ǵ-i' te,

du so:MED sehen-2SG-\$-AOR SUB (ki)

zu lay-es te-z bak-o.

ich hinaufgehen-INF NEG-1SG sein-FUT2

bez žilov-a elem-in ožul-a-n ǵač-p-i.

mein Fressen(cilov) Esel-GEN Schwanz-DAT-2SG binden-LV-AOR

elem-en-al bez loxol axšum-p-i p-i-ne:

Esel-ERG-FOK mein auf lachen-LV-PART:PERF sagen:PERF-AOR-3SG

va me yoxuš-axun zu-z lač'uvk'-sa ay buš!

du:DAT PROX Steigung-KOM ich-1SG anheben-PRÄS oh Kamel

bez q'a usen-in ämäy-in be'sš

mein zwanzig Jahr-GEN Arbeit-GEN vor

hun za elem-a tay-en-b-i.

du ich:DAT Esel-DAT gleich-2SG-LV-AOR

axər, hun ava-te-nu ki, buš heq'ädär öli-yal bak-ayi-n,

schließlich du wissen-NEG-2SG SUB Kamel wie/wenn tot-FOK sein-KONJ-3SG

šot-t'ay t'ol sa elem-in yük-e.

DIST-SE-GEN Fell ein Esel-GEN Last-3SG

## 3.2. Biney diläk (der Wunsch der Schwiegertochter) [WdS]

## 3.2.1 Originalversion (1985)

baneke tene bake sa q'oža išq'are bake. šot'ay vu'ǵ ğar sa bint'uxbay. sa täzä usenin ğina buxažux enesa t'e išq'ari k'oya. buxažuǵon šot'oxun xavare haq'sa: zaxun hik'än čuresa? q'oža išq'aren gele fikirbit'uxun oša nexe: buxažux! ğarmux buzax binal buzax. ama šume barada samal koruǵez ak'sa. amdara sift'ä šume lazum. bez me u'ǵa' arumen buyba, vaxun q'eyraz hik'al tez čuresa. buxažuǵon kala ğara nexe: p'oy hun k'än čuresa? buxažux, za t'etär sa e'k tada ki, šuk'alen maq'an baki. t'e soǵo vičimoǵonal har sunt'in sa šeyt'un čuresa. axərda nuvad p'anep'sa bina. buxažuǵon nexe: ay bin, p'oy vi diläk hik'ä? binen q'ič'q'ič'eci pine: buxažux, hun beš k'oža serluǵ tada, t'evädä, beš me q'ayinban sevičimoǵon čureciyrox bitov bakale. äǵär k'oža serluǵ nubakayin, hun yax hik'ä tadayin xeyr teno. biney diläk, buxažuǵoy, q'ayinbayal, sevičimoǵoyal gele qošele hari.

## 3.2.2 Im Vergleich zur Version Dabakov 2007 (kursiv)

baneke tene bake sa q'oža išq'are bake. šot'ay vu'ǵ ğar sa bint'uxbay.

*bakene, tene bake, sa q'oža išq'are bake. šot'ay vu'ǵ ğar, sa binebuy.*

sa täzä usenin ğina buxažux enesa t'e išq'ari k'oya. buxažuǵon šot'oxun xavare haq'sa:

*sa täzä usenin ğina buxažux hare t'e išq'ari k'oya. buxažuǵon šot'oxun xavare haq'i*



zaxun hik'än čuresa? q'oža išq'aren gele fikirbit'uxun oša nexə:

zaxun hik'än čuresa? q'oža išq'aren gele fikirbit'uxun oša pine:

buxaʃux, ǧarmux buzax binal buzax. ama šumə šumə binal koruǧez ak'sa. - - - - -

buxaʃux, ǧarmux buzax, binal buzax. ama šuməynak' samal koruǧez ak'sa.

amdara sifit'ä šume lazum. bez me u'ǧa' arumen buyba, vaxun q'eyraz hik'al tez čuresa.

amdara sifit'ä šume lazum. bezi me u'ǧa' arumen buyba, vaxun q'eyraz hik'al tez čuresa.

buxaʃoǧon kala ǧara nexə: p'oy hun k'än čuresa?

oša buxaʃoǧon kala ǧarane pi: p'oy hun hik'än čuresa?

buxaʃux, za t'etär sa e'k tada ki, šuk'alən maq'an baki.

buxaʃux, za t'etär sa e'k tada ki, šuk'ali šot'oxun maq'an baki.

t'e soǧo vičimoǧonal har sunt'in sa šeyt'un čuresa. axərda nuvad p'anep'sa bina.

t'e soǧo vičimoǧonal har sunt'in sa šeyt'un čureci. axər, nuvad p'anep'i bina.

buxaʃuǧon nexə: ay bin, p'oy vi diläk hik'ä?

buxaʃoǧon pine: ay bin, p'oy vi čuresun hik'ä?

binen q'ič'q'ič'eci pine:

binen q'ič'q'ič'eci pine

buxaʃux, hun beš k'oža serluǧ tada, t'evädä, beš me q'ayinban sevičimoǧon čureciyrox bitov bakale.

buxaʃux, hun beši k'oya serluǧ tada. t'evädä, q'ayinbanal, sevičimoǧonal čureciyrox bitüm bakale.

ǧǧär k'oža serluǧ nubakayin, hun yax hik'ä tadayin xeyr teno.

ǧǧär k'oya serluǧ nubakayin, hun yax hik'ä tadayinal, šot'oxun xeyir tene bakal.

biney diläk, buxaʃoǧoy, q'ayinbayal, sevičimoǧoyal gele qošele hari.

biney čuresun buxaʃoǧoyal, q'ayinbayal, sevičimoǧoyal gele qošele hari.

### 3.2.3 Übersetzung (Originalversion)

Es war, es war nicht, es war ein alter Mann. Der hatte sieben Söhne und eine Schwiegertochter. Eines Tages im Neuen Jahr kommt Gott zum Haus jenes Mannes. Gott fragt ihn: Was wünschst du dir von mir? Der alte Mann sagt nach vielem Nachdenken: Gott! Ich habe Söhne, ich habe eine Schwiegertochter. Aber was das Brot angeht, sehe ich einige Mühen. Der Mensch braucht zuerst Brot. Fülle diesen meinen Dachspeicher mit Weizen – etwas anderes wünsche ich mir von dir nicht. Gott sagt zum ältesten Sohn: Nun, was wünschst du dir? Gott, gib mir so ein Pferd, wie es niemand hat. Jeder der Brüder wünscht sich eine Sache. Schließlich kommt die Reihe an die Schwiegertochter. Gott sagt: Oh Schwiegertochter, was (ist) nun dein Wunsch? Die Schwiegertochter sagte verschämt: Gott, gib unserem Haus Freundschaft, dann werden alle Wünsche dieses unseres Schwiegervaters (und) der Schwager geschehen. Wenn im Haus keine Freundschaft ist, wird was du uns gibst nicht gut sein. Der Wunsch der Schwiegertochter war sehr zu Freude Gottes, des Schwiegervaters und der Schwager.

### 3.2.4 Glossen zu Originalversion

|                 |                   |         |                    |          |        |
|-----------------|-------------------|---------|--------------------|----------|--------|
| ba-ne-k-e       | te-ne             | bak-e   | sa q'oža           | išq'ar-e | bak-e. |
| sein-3SG-3-PERF | NEG-3SG sein-PERF | ein alt | Mann-3SG sein-PERF |          |        |

šo-t'-ay vu'ǧ ǧar sa bin-t'ux-bay.

DIST-SE-GEN sieben Sohn ein Schwiegertochter-3SG:DAT2-sein:AOR

|                |        |         |         |     |          |        |
|----------------|--------|---------|---------|-----|----------|--------|
| sa täzäusen-in | ǧi-n-a | buxaʃux | e-ne-sa | t'e | išq'ar-i | k'oya. |
|----------------|--------|---------|---------|-----|----------|--------|

|                  |            |      |                       |                   |  |
|------------------|------------|------|-----------------------|-------------------|--|
| ein neu Jahr-GEN | Tag-SE-DAT | Gott | gehen-3SG-3:PRÄS DIST | Mann-GEN Haus:DAT |  |
|------------------|------------|------|-----------------------|-------------------|--|

|            |            |         |          |
|------------|------------|---------|----------|
| buxaʃuǧ-on | šo-t'-oxun | xavar-e | haq'-sa: |
|------------|------------|---------|----------|

Gott-ERG DIST-SE-ABL Nachricht-3SG nehmen-PRÄS  
*zaxun hik'ä-n čur-esa?*  
 ich:ABL was-2SG wollen-PRÄS  
*q'oža išq'ar-en gele fikir-b-i-t'-uxun oša nex-e:*  
 alt Mann-ERG viel Gedanken-machen-PART:PERF-SE-ABL nach sagen:PRÄS-3SG  
*buxažux! ġar-mux bu-zax bin-al bu-zax.*  
 Gott(:VOK) Sohn-PL KOP-1SG:DAT2 Schwiegertochter-FOK KOP-1SG:DAT2  
*amašum-e barada samal kor-uğ-ez ak'-sa.*  
 aberBrot-3SG betreffend ein=wenig Mühe-PL-1SG sehen-PRÄS  
*amdar-a sift'ä šum-e lazum.*  
 Mensch-DAT zuerst Brot-3SG nötig  
*bez me u'ğ-a' arum-en buy-b-a*  
 mein PROX Dachboden-DAT Weizen-ERG voll-LV-IMP:2SG  
*vaxun q'eyraz hik'al te-z čur-esa.*  
 du:ABL anderes etwas NEG-1SG wollen-PRÄS  
*buxažoğ-on kala ġar-a nex-e:*  
 Gott-ERG groß Sohn-DAT sagen:PRÄS-3SG  
*p'oyhun k'ä-n čur-esa?*  
 nun du was-2SG wollen-PRÄS  
*buxažux, za t'e-tär sa e'k tad-a ki,*  
 Gott(:VOK) ich:DAT DIST-so ein Pferd geben-IMP:2SG SUB  
*šuk'al-en ma-q'a-n bak-i.*  
 jemand-ERG(\*GEN) PROH-HORT-3SG sein-AOR  
*t'e soğo viči-moğ-on-al har sun-t'-in sa šey-t'un čur-es*  
 DIST einzeln Bruder-PL-ERG-FOK jeder ein-SE-ERG ein Sache-3PL wollen-PRÄS  
*axərda nuvad p'a-ne-p'-sa bin-a.*  
 schließlich:LOK Reihe kommen-3SG-\$-PRÄS Schwiegertochter-DAT  
*buxažuğ-on nex-e: ay bin, p'oy vi diläk hik'ä?*  
 Gott-ERG sagen:PRÄS-3SG oh Schwiegertochter(:VOK) nun dein Wunsch was?  
*bin-en q'ič'q'ič'-ec-i p-i-ne:*  
 Schwiegertochter-ERG Scham:RED-LV:MP:PERF-PART:PERF sagen:PERF-AOR-3SG  
*buxažux, hun beš k'ož-a serluğ tad-a, t'e-vädä,*  
 Gott(:VOK) Du mein Haus-DAT Freundschaft geben-IMP:2SG DIST-Zeit(:LOK  
*beš me q'ayinba-n seviči-moğ-on*  
 unser PROX Schwiegervater-ERG Schwager-PL-ERG  
*čur-ec-iy-r-ox bitov bakal-e.*  
 wollen-LV:MP:PERF-PL-DAT2 all werden-FUT1-3SG  
*ägär k'ož-a serluğ nu-bak-ayi-n,*  
 wenn Haus-DAT Freundschaft NEG:KONJ-sein-KONJ-3SG  
*hun yax hik'ä tad-ayi-n xeyr te-no.*  
 du wir:DAT2 was geben-KONJ-2SG gut NEG-3SG:REF  
*bine-y diläk, buxažoğ-oy, q'ayinba-y-al,*  
 Schwiegertochter-GEN Wunsch Gott-GEN Schwiegervater-GEN-FOK

seviči-moğ-oy-al      gele    qoşel-e      har-i.  
 Schwager-PL-GEN-FOK    sehr    glücklich-3SG    kommen:PERF-AOR

### 3.3 Anmerkungen zur Sprache der beiden Versionen

Die Sprache sowohl der Originalversionen als auch der Dabakov'schen Bearbeitungen ist die des Dialekts von Nizh.<sup>5</sup> Einschlägige Kennzeichen sind etwa: Morphem der 3PL -t'un (Vartashen -q'un), 3Sg durchgängig -e (Vartashen -ne), Synkretismus von Ablativ und Komitativ (-Vxun), die Verwendung der Dativ2-Formen der Personalklitika als Possessor-Markierung in *habere*-Konstruktionen, der Übergang des in Entlehnungen präsenten Azeri-Morphems des Inferential (-mlş) zu -(a)i(y)nş, die Form des Benefaktivs -aynak' (statt Vartashen -enk'(ena)). Syntaktisch hervorzuheben ist die bereits erwähnte *habere*-Konstruktion (Dative2 statt Vartashen Genitiv), der Verlust der Dativ2-Markierung (stattdessen Dative1) zur Kennzeichnung definiter bzw. typischer Referenten in Objekt-Funktion (zum O-Split vgl. ausführlicher Schulze 2000) sowie die Aufgabe der *verba sentiendi*-Konstruktion (Typ: *mir ist sichtbar* = 'ich sehe' usw.). Nizhismen auf der phonologischen Seite sind z.B. die *h*-Porthese etwa in *hun* 'du' (Vartashen *un*), *haq'sun* 'nehmen' (Vartashen *aq'sun*), *hari* 'gekommen' (Vartashen *ari*), die massive Palatalisierung von -k- und -g- vor hellem Vokal (dabei kennzeichnend der Wandel *baki* 'geworden' > *bayi* > *bay*), der Wandel von ö > e (etwa *gele* 'sehr', Vartashen *gölö*) und die stärker ausgeprägte Vokalassimilation, die durchaus Züge einer Vokalharmonie annimmt. Auf lexikalischer Seite finden sich Nizh-spezifische Formen etwa in *nex-* (statt *ex-*) 'sagend' (Präsensstamm), *čuresun* 'wollen' (statt *buq'sun*) und einer größeren Zahl von Lehnwörtern aus dem Azeri, die in Vartashen fehlen bzw. nicht in die Sprache eingedrungen sind.

Auch wenn der Nizh-Charakter den jeweiligen Versionen gemeinsam ist, zeigen sich dennoch Unterschiede zwischen den Original-Versionen (O) und den Dabakov-Versionen (D), die auf von stattdessen gehende Prozesse des Sprachwandels in Nizh bzw. in der den Nizh-Dialekt sprechenden Diaspora hindeuten. Die Motive für die von Dabakov durchgeführten textuellen Änderungen sind zumindest folgenden Ebenen zuzuordnen: 1. Phonetische Varianz; 2. Korrektur 'grammatischer Fehlern'; 3. Grammatische Varianz; 4. Lexikalische Varianz; 5. Pragmatisch/erzählerische Varianz.

#### 3.3.1 Phonetische Varianz

Phonetische Varianz ist nur marginal zu beobachten. Der Wechsel (O) *bixažuğ* ~ (D) *buxažug* 'Gott' in D&T entspricht einer Harmonisierung hin zur aktuellen Nizh-Artikulation des Wortes. Die ältere Variante ist *bixažux*, eigentlich der 'erschaffende/gebärende (*bixa-*) Herr (*žux*)'. Die Lautung (D) *Azreil* statt *Azrail* (D&K) basiert auf einer Adaption der türkischen Artikulation. (D) *tabşur* statt (O) *tapşur* (= Azeri *tapşır*) 'Auftrag' (D&K) scheint eine ad hoc-Anpassung an das Prinzip der zunehmenden Sonorität udischen Silben zu sein (vgl. Schulze (forthcoming)). Schließlich findet sich in Variante *bütüm* (D) ~ *bitov* (O), beides zu Azeri *bütün* 'all(es)'. *bitov* ist die ältere Nizh-Variante, die offenbar an die Azeri-

Lautung angepasst wurde (*de facto* handelt es sich um eine Art Relexikalisierung des Lehnworts).

### 3.3.2 Korrektur 'grammatischer Fehler'

Die beiden Erzählungen wurden vom Sprecher Vorošil Gukasjan extemporiert, weshalb nicht verwundern darf, dass im Einzelfall Inkonsistenzen in der morphologischen Markierung auftreten. Diese sind von Dabakov weitestgehend eliminiert worden. Hierzu zählen: (O) *ayizlunen iz čuğoxun, äyloğoxoy* ~ (D) *ayizlunen izi äyloğoxun, čuğoxun* (D&K) mit einer luxurierten Genitiv-Bildung in (O) *-oxoy* (recte: *äyloğoy*), die wie von Dabakov richtig verbessert für einen Ablativ steht. Im Sinne einer udischen Standardgrammatik ist die Passage (D&K) *hunal zu ukunen tade* (O) 'und du hast mir Fressen gegeben' ungewöhnlich, auch wenn sie – was die Markierung des Patiens mittels des Absolutivs *zu* 'ich' betrifft – dem ergativischen Muster der udischen Kasusmarkierung entspricht. Allerdings ist in beiden udischen Dialekten (wie auch im Kaukasisch-Albanischen) der O-Split, d.h. die 'differentielle Objekt-Markierung' (DOM), hochgradig grammatikalisiert, wobei der Dativ (Nizh) bzw. Dativ2 (Vartashen) definite ~ typische Referenten markiert. Die Verbesserung (D) *hunal za ukunen tade* ist also durchaus gerechtfertigt. Ein Kasusfehler liegt sicherlich auch in (O) *za t'etär sa e<sup>k</sup> tada ki, šuk'alen maq'an baki* (WdS) vor. Die Bedeutung der Phrase ist: 'Gib mir solch ein Pferd (*za t'etär sa e<sup>k</sup> tada*), das niemandes sein solle (recte: *šuk'ali maq'an baki*)', wobei das Indefinitpronomen *šuk'alen* in den Genitiv tritt (*šuk'ali*).

### 3.3.3 Grammatische Varianz

Über die Korrektur grammatischer 'Fehler' (besser: Fehlleistungen) hinaus finden sich vereinzelt in (D) alternative grammatische Konstruktionen, die darauf hindeuten, dass die von Gukasjan verwählten Konstruktionen nicht mehr vollständig verstanden werden. Bemerkenswert ist, dass Dabakov auch versucht, Turkismen weitergehend zu eliminieren. Hierzu zählt (WdS) *šume barada* (O) 'in Bezug auf das Brot' mit der Azeri-Postposition *barada* (wörtl.: 'in der Angelegenheit' [hier: des Brotes]), was von Dabakov ersetzt wird durch den einfachen udischen Benefaktiv *šum-eynak* 'für/wegen das/des Brot(es)'. Analog wird (WdS) *axərda* 'schließlich' mit Azeri-Lokativ *-da* ('am Ende') in der Dabakov-Version durch einfaches *axər* 'schließlich' ersetzt. Desweiteren zeigen sich bei (D) vereinzelt Versuche, einen eher 'europäischen' Kasus-Rahmen zu verwenden. Beispiele hierfür sind: (D&K) *ama hun bez čoyel ten čurpe* (O) ~ *ama hun bez čoye ten čurpe* (D) 'aber du bist nicht auf (O) ~ an (D) meiner Seite gestanden'. Die Wahl des Dativ(-Lokativs) *-e* statt des Superessivs *-el* basiert auf der Reduktion der Funktionalität des Superessivs im modernen Nizh-Dialekt, wobei die auch in Vartashen zu beobachtenden Ausdehnung der superessivischen Funktion auf 'unbestimmt lokativische' Zuordnungen wieder zurückgenommen wird. Umgekehrt wird in der Passage (D&K) *ožulan ğacıpi* (O) ('du hast an [Dativ-Lokativ] (seinen) Schwanz gebunden' durch die Ersatzform *ožulaxunen ğacıpi* eine europäischen Mustern eher entsprechende, semantische Explikation erreicht: 'Du hast mit [Komitativ] (seinem) Schwanz verbunden'. Ganz parallel ist zu verstehen (D&K) *hun za elemaxun tayanbi* (D) 'du hast mich mit

[Komitativ] dem Esel gleich gemacht' statt (O) *elema* [Dativ-Lokativ] 'dem Esel'. Hierzu gehört auch der Ersatz (WdS) *šot'ay vu ġ ġar, sa binebuy* (D) für *šot'ay vu ġ ġar-sa bint~~ux~~bay* (O) 'er hatte sieben-Söhne und eine Schwiegertochter'. Konstruktionelle Varianz erscheint auch in folgenden Fällen: (O) *ama tāk sa āšlā va baġiṣlaynšes tez bako* vs. (D) *ama sa āš bezi eyexun č'eteneġo* (D&K): Die transitive Konstruktion *sa āšlā baġiṣlaynšesun* 'eine (bekannte) Sache (*sa āšla*) vergeben' wird in (D) umgestellt zu einer intransitiven Konstruktion *sa āš bezi ey-exun č'e-te-ne-ġ-o* (ein Sache mein Gedächtnis-ABL hinaus-NEG-3Sg-gehen:FUT-FUT2) 'eine Sache geht mir nicht aus dem Gedächtnis'. Offenbar versucht Dabakov auch, das stark religiös konnotierte Verb *baġiṣlaynšesun* 'vergeben' zu vermeiden und die Konstruktion an Russisch *prijti na pamjat'* 'ins Gedächtnis kommen' anzupassen. In (WdS) schließlich findet sich in (D) die Passage *hun yax hik'ā tadayinal, šot'oxun xeyir tene bakal* 'was du uns gibst, wird nichts Gutes daraus werden'. (O) hat hier *hun yax hik'ā tadayin xeyr teno*. Die Form *teno* stellt eine altertümliche Form der Negation *te-* mit Klitikon der 3. Person dar (*-no*), wodurch eine Existentialform negiert wird. Dabakov ersetzt diese durch eine einfache Verbalform mit Prozessverb (*baksun* 'werden'), wobei er allerdings die 'Regel' der generellen Positionierung von Klitika bei einer futurischen Verbform (*-al*) nach der Verbform (vgl. Harris 2002) verletzt.

### 3.3.4 Lexikalische Varianz

Vergleicht man die beiden Textvarianten, wird schnell deutlich, dass Dabakov offenkundig großen Wert darauf gelegt hat, durch lexikalischen Ersatz eine größere semantische Transparenz für die aktuellen Sprecher des Udischen zu erzeugen. Folgende Beispiele können genannt werden: (O) *hun bez elmoġo haq'sunen čuresa* 'du willst meine Seele nehmen' (D&K), was sich in (D) findet als *hun bezi elmoġoynak' harenu miya* 'du bist hierher wegen meiner Seele gekommen'. In (D&K) wird die udische Standardformel *baneko* 'so soll es werden' ersetzt durch *šahat'* 'gut', was eine Lehnübersetzung aus dem Russischen *dobro* darstellt. Mit dem Wechsel *gele xel* 'viel Last' (O) > *bi' ġi' xel* 'schwere Last' (D) in (D&K) versucht Dabakov offenkundig, die für das Udische typische Interpretation von nicht animaten Referenten (Nomina) als *Set Nouns* (SET, die Grundform gibt das Mengenkonzept an) zugunsten einer Lesart als *Singular Object Nouns* (SON, die Grundform gibt ein Exemplar der Menge an) zu verändern, wodurch sich eine Hinwendung zum 'europäischen' Typ der SON-Sprachen abzeichnet (vgl. auch Rijkhoff 2002). In (D&K) wird weiter die mit einem türkischen Lehnort versehene Kollokation *minnātā saksun* 'einen Seufzer (aus)werfen' ersetzt durch 'originär' udisches *axa saksun* (mit derselben Bedeutung). Weiter wird im selben Text das offenkundig unverständene *žilov* (auch *žilov* oder *dilov*) 'einfache, butterlose Reisspeise' durch *kändār* 'Seil' ersetzt, wodurch die Passage einen anderen Sinn erhält: *bez žilova elemin ožulan ġačpi* (O) 'du hast mein Essen an den Schwanz des Esels gebunden' vs. *bezi kändārā ē xt'i elemin ožulaxunen ġačp'i* (D) 'du hast mein (Leit-)Seil genommen (*ē xt'i*) (und es) mit dem Schwanz des Esels verbunden'. Weiterhin wird in (D&K) das unverständene *āmā* 'Arbeit, Mühen' durch die Standardform *āšbsun* 'arbeiten' ersetzt.

In (WdS) sind lexikalische Ersatzformen nur einmal anzutreffen. Zu nennen ist hier die Eliminierung des Turkismus *diläk* 'Wunsch' (O) durch die udischen Standardform *čuresun* 'das Wünschen'.

### 3.3.5 Pragmatische/erzählerische Varianz

Einer der bemerkenswertesten Züge in den Dabakov'schen Versionen der zwei Erzählungen ist die komplette Aufgabe der für viele ostkaukasische und 'nord-orientalische' Sprachen typischen Verwendung des *präsens historicum*. Hier setzt Dabakov grundsätzlich Vergangenheitstempora ein. Diese Varianz kann ohne weiteres zur Umstellung des gesamten Erzählmodus in Nizh gerechnet werden, der in den letzten zwanzig Jahren von staten zu gehen scheint (vgl. Schulze 2004). Zu diesem Aspekt hinzurechnen ist auch die allerdings nur einmal belegte Verwendung der Postposition *oša* 'nach' als Konjunktion: (WdS) *buxažoğon kala ğara nexē* (O) 'Gott sagte zum großen Jungen/Sohn' vs. *oša buxažoğon kala ğarane pi* (D) 'dann (*oša* hier gleich russisch *potom*) sagte Gott zum großen Jungen/Sohn'.

#### ANNEX: Abkürzungen

| GLOSSE  | Bedeutung                              | Grammatische Form (Auswahl) |
|---------|----------------------------------------|-----------------------------|
| -\$-    | 2. Teil des diskontinuierlichen Lexems | ...                         |
| 1PL     | Erste Person Plural                    | -yan                        |
| 1SG     | Erste Person Singular                  | -zu ~ -zu ~ -ez ~ -z        |
| 2SG     | Zweite Person Singular                 | -un ~ -en ~ -n              |
| 3PL     | Dritte Person Plural                   | -t'un                       |
| 3SG     | Dritte Person Singular                 | -e ~ -ne                    |
| ABL     | Ablativ                                | -Vxun                       |
| AFTER   | Nachzeitig                             | -at'an                      |
| AOR     | Aorist                                 | -i                          |
| BEN     | Benefaktiv                             | -aynak' usw.                |
| DAT     | Dativ                                  | -V                          |
| DAT2    | Dativ 2                                | -Vx                         |
| DIST    | Distal                                 | t'e ~ še-                   |
| ERG     | Ergativ                                | -(e)n ~ -on usw.            |
| FOK/FOC | Additiver Fokus                        | -al                         |
| FUT     | Futurstamm                             | ....                        |
| FUT1    | Assertives Futur                       | -al                         |
| FUT2    | Modales Futur                          | -o                          |
| GEN     | Genitiv                                | -un ~ -i usw.               |
| HORT    | Hortativ                               | q'a-                        |
| IMP     | Imperativ                              | -a                          |
| INF     | Infinitiv                              | -es                         |
| KOM/COM | Komitativ                              | -Vxun                       |
| KONJ    | Konjunktiv                             | -ayi                        |
| KOP     | Kopula                                 | bu                          |

| KV/CV     | Konverb             | Diverse Formen |
|-----------|---------------------|----------------|
| LOK       | Lokativ (Azeri)     | -da            |
| LV        | Light Verb          | Diverse Formen |
| MASD      | Masdar              | -esun          |
| MED       | Medial              | ka ~ ko        |
| MOD       | Modal               | -a             |
| NEG       | Negation            | te-            |
| NPAST     | Nicht-Vergangenheit | -al            |
| PAR       | Parallele Handlung  | -a'an          |
| PART      | Partizip            | -al ~ -i       |
| PAST      | Vergangenheit       | -i             |
| PERF      | Perfekt             | -e             |
| PL        | Plural              | Diverse Formen |
| PRÄS/PRES | Präsens             | -sa            |
| PROH      | Prohibitiv          | ma-            |
| PROX      | Proximal            | me             |
| RED       | Redupliziert        | ....           |
| REF       | Referentialisierer  | -no            |
| REFL      | Reflexiv            | iz(i)          |
| SE/SA     | Stammerweiterung    | -t'-, -n- usw. |
| SUB       | Subordinator        | ki ~ te        |
| SUPER     | Superessiv          | -Vl            |
| VOK       | Vokativ             | -Ø             |

## Literatur

Bežanov, Michail 1888. Rust'am. *SMOMPK IV* (annex).

Bežanov, Semjon and Michail Bežanov 1902. *Gospoda Našego Iisusa Xrista Svjatoe evangelie ot Matfeja, Marka, Luki i Ioanna na russkom i udinskom jazykach*. Tiflis: Izdanie Kavkazskago Učebnago Okruga (SMOMPK XXX).

Çejrani Toder and Mixak Çejrani 1934. *Samçi dəs*. Suxum: Abgizen Tərbi.

Dabakov, Vladislav 2007. *Udiğoy folklor: Nağılxo. Legendoox*. Astrakhan.

Dirr, Adolf 1904. Grammatika udinskogo jazyka. *SMOMPK XXXIII*:1-101

Dirr, Adolf 1928. Udische Texte. *Caucasica* 5:60-72.

Žejranišvili, Evg. 1971. *Udiuri ena. Gramatika, krestomağa, leksikoni*. Tbilisi: Tbil. univ. gam..

Gippert, Jost, Wolfgang Schulze, Zaza Aleksidze, Jean-Pierre Mahé (eds.) 2009. *The Caucasian Albanian Palimpsests of Mount Sinai*. 2 volumes. Turnhout: Brépols.

Gukasjan, Vorošil 1974. *Udinca-azərbaycanca-rusça lüğət*. Bakı: Elm.

Harris, Alice 2002. *Endoclititics and the Origins of Udi Morphosyntax*. Oxford: Oxford University Press.

Pančviže Vladimir 1974. *Udiuri enis gramaṭiṭuli analizi*. Tbilisi: Mecniereba.

- Schiefner, Anton 1863. *Versuch über die Sprache der Uden*. St. Petersburg: Imp.Akad. (Mémoires series VII, vol. VI, no. 8).
- Schulze, Wolfgang 1982. *Die Sprache der Uden in Nord-Azerbaidžan*. Wiesbaden: Harrassowitz.
- Schulze, Wolfgang 1994. The Udi Language. A Grammatical Sketch. In: Riexs Smeets (ed.). *The Indigenous Languages of the Caucasus*, vol. IV, 447-514. Delmar, N.Y.: Caravan.
- Schulze, Wolfgang 2000. Towards a Typology of the Accusative Ergative Continuum: The case of East Caucasian. *General Linguistics* 37:71-155
- Schulze, Wolfgang 2001. An Udi Online Grammar.  
<http://www.lrz-muenchen.de/~wschulze/udinhalt.htm>
- Schulze, Wolfgang 2004. Pragmasyntax: Towards a cognitive typology of the Attention Information Flow in Udi narratives. In: Augusto Soares da Silva, Amadeu Torres, Miguel Gonçalves (eds.). *Linguagem, Cultura e Cognição: Estudos de Linguística Cognitiva*, 2 vols, 545-574. Coimbra: Almedina 2004.
- Schulze, Wolfgang (in Druck). Textual resources for Udi. *Caucasica I* (Moskva).
- Schulze, Wolfgang (forthcoming). *A Grammar of Udi*.

#### Anmerkungen

<sup>1</sup> Teil 2 im nächsten regulären Heft der „Georgica“.

<sup>2</sup> Aydinov, Y. A. & J. A. Keçaari 1996. *Tletlir. Udin muza zombakala işqolxoy pləmtci sinifxoynaq*. Bəkl: Maarif (Schulbibel für die zweite Klasse).

<sup>3</sup> Sammlung vor allem von Diaspora-Texten (Russische Akademie der Wissenschaften).

<sup>4</sup> VW-Projekt (Dokumentation bedrohter Sprachen): Bedrohte Sprachen in Georgien (Univ. Frankfurt, J. Gippert).

<sup>5</sup> Zur Grammatik des Udischen vgl. besonders Schiefner 1863, Dirr 1904, Žeiranišvili 1971, Pančviže 1974, Gukasjan 1974, Schulze 1982, Schulze 1994, Schulze 2001, Harris 2002, Schulze (forthcoming).